



Wolken ziehen vorüber

Produktion: Sputnik Oy/YLE TV-1/Pandora/Pyramide, Finnland/BRD/Frankreich 1996; *Regie, Buch und Schnitt:* Aki Kaurismäki; *Kamera:* Timo Salminen; *Ton:* Jouko Lumme; *DarstellerInnen:* Kati Outinen, Kari Väänänen, Sakari Kuosmanen, Elina Salo, Markku Peltola u.a.; *Format/Länge:* 35mm, Farbe, 96 Min., O.m.U.; *Verleih:* Pandora Film, Hamburger Allee 45, 60486 Frankfurt, Tel. 069/779094

Im Finnland heute. Ilona arbeitet als Oberkellnerin in einem einst blühenden Restaurant, Lauri als Fahrer einer altertümlichen Straßenbahn. Die Arbeit verschafft ihnen Anerkennung und bescheidenes Auskommen. Diese Welt bricht für beide zusammen, als das Lokal schließt und der Arbeitsplatz bei der Straßenbahn der Rationalisierung zum Opfer fällt — eine alltägliche Geschichte von einem sozialen, wirtschaftlichen und persönlichen Absturz in die Arbeitslosigkeit. Die verzweifelte Suche nach einem Ausweg aus der nicht selbst verschuldeten Misere ändert nichts an der Erniedrigung. Es bleiben allein die Achtung beider voreinander, Freundschaften aus besseren Zeiten und, schließlich, die Bereitschaft der früheren Restaurantbesitzerin, in ein neues Lokal mit dem verheißungsvollen Namen „Arbeit“ zu investieren.

Aki Kaurismäki erzählt lakonisch von dem unumkehrbar scheinenden Verlauf des Weges, vom Abglei-

ten der Normalität ins Bodenlose, wo jede Sicherheit fehlt. Der Regisseur setzt dabei sowohl auf die Kunst seiner Darsteller, die im Elend wie im Hoffen zäh sie selbst bleiben und sich gegenseitig nicht aufgeben, als auch auf die Aussagekraft der Bilder mit ihren kalten, düsteren Farbtönen. Schließlich ist es die Musik, deren schwärmerische Klänge und kitschige Texte in scharfem Kontrast zu den Härten der Realität stehen. Vor falschem Pathos bewahrt den Film seine Komposition, insbesondere die Sparsamkeit von Sprache und Ausdrucksformen.

WOLKEN ZIEHEN VORÜBER zeigt die Folgen der Arbeitslosigkeit, aber auch den unheroischen Versuch, diese nicht als unausweichliches Schicksal hinzunehmen. Die Hoffnung für Ilona und Lauri bleibt vage, doch der Film scheut sich nicht, ihre Solidarität und Zuneigung gegen die Resignation zu setzen.

